Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Medienmitteilung

Sperrfrist: 22.04.2016, 9:15

3 Arbeit und Erwerb Nr. 0350-1604-40

Schweizerischer Lohnindex 2015

Nominallöhne steigen um 0,4 Prozent und Reallöhne dank negativer Teuerung um 1,5 Prozent an

Neuchâtel, 22.04.2016 (BFS) – **Der Nominallohnindex ist im Jahr 2015 gegenüber 2014 um durchschnittlich 0,4 Prozent angestiegen. Damit liegt er bei 103,7 Punkten (Basis 2010 = 100). Gemäss den Berechnungen des Bundesamtes für Statistik (BFS) ergab sich unter Einbezug einer negativen Jahresteuerung von 1,1 Prozent bei den Reallöhnen eine Erhöhung von 1,5 Prozent (105,7 Punkte gemessen an der Basis 2010 = 100).**

2015 nahmen die Nominallöhne im Vergleich zum Jahr 2014 um 0,4 Prozent zu, was dem tiefsten Wert seit 1999 entspricht. Zum vierten Mal in Folge lag das Nominallohnwachstum unter der Marke von einem Prozent. Ende 2014, zum Zeitpunkt der Lohnentscheide für das Jahr 2015 und sechs Jahre nach Ausbruch der Finanzkrise im Jahr 2008, zeigte sich die Weltkonjunktur noch immer instabil.

In der Schweiz verlor die – namentlich vom verarbeitenden Gewerbe und vom Aussenhandel getragene – wirtschaftliche Dynamik im zweiten Quartal 2014 an Schwung. Die inländische Nachfrage, darunter der Konsum der privaten Haushalte, schwächelte ebenfalls. Angesichts dieser unsicheren Aussichten widerspiegelt die gesamtschweizerische Nominallohnentwicklung die im September 2014 für das Jahr 2015 auf +0,4 Prozent prognostizierte Teuerung am ehesten. Die Teuerung lag schliesslich bei -1,1 Prozent und folglich stieg die Kaufkraft der Löhne 2015 um 1,5 Prozent an.

Sekundärer Sektor: Nominallöhne steigen um 0,5 Prozent und Reallöhne um 1,6 Prozent
Im Industriesektor erhöhten sich die Nominallöhne um 0,5 Prozent. Dieser Wert ist im Vergleich zu den Vorjahren tiefer, brachte jedoch unter Berücksichtigung der Teuerung einen Reallohnanstieg von 1,6 Prozent für diesen Sektor. Die Löhne wiesen in der Baubranche einen nominalen Rückgang von 0,2 Prozent (real +0,9%) auf, während sich im verarbeitenden Gewerbe insgesamt eine nominale Erhöhung von 0,7 Prozent (real +1,9%) ergab. Die stärksten nominalen Zunahmen wurden beim verarbeitenden Gewerbe für die Branche Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparaturen

Espace de l'Europe 10
CH-2010 Neuchâtel
www.statistik.admin.ch

und Installationen sowie für die Branche Herstellung und Bearbeitung von Metallerzeugnissen verzeichnet (je +1,2%). Es folgen die Chemie- und Pharmabranche mit einem nominalen Plus von 1,1 Prozent. Am schwächsten entwickelten sich die Nominallöhne bei der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren und von nichtmetallischen Produkten (-0,7%) und beim Maschinen- und Fahrzeugbau (+0,1%).

Tertiärer Sektor: Nominallöhne steigen um 0,3 Prozent und Reallöhne um 1,5 Prozent
Im tertiären Sektor fiel die Nominallohnerhöhung 2015 mit einem Plus von 0,3 Prozent etwas schwächer aus als im sekundären Sektor. Die Reallöhne stiegen um 1,5 Prozent an. Dies entspricht der zweitstärksten Zunahme seit 1994 (2012: +1,6%). Die Branchen Post- und Kurierdienste (+1,1%) sowie Unterricht (+0,8%) registrierten die deutlichsten nominalen Anstiege.

Es folgen der Detailhandel und die Finanzdienstleistungen mit einer Steigerung von 0,7 Prozent. Die Branchen Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen (-0,1%), sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (-0,2%) sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (-0,2%) verzeichneten Nominallohneinbussen, die jedoch durch die Zunahmen bei den Reallöhnen ausgeglichen wurden (+1,1%, +1%, +0,9%).

Entwicklung der Kaufkraft der Löhne in den vergangenen fünf Jahren
Von 2011 bis 2015 lag die durchschnittliche jährliche Reallohnentwicklung für alle Arbeitnehmenden bei +1,1 Prozent (+1,1% bei den Männern und +1,2% bei den Frauen).

Im sekundären Sektor betrug die durchschnittliche jährliche Reallohnentwicklung für diesen Zeitraum +1,1 Prozent. Die chemische Industrie schnitt mit einem Plus von 1,5 Prozent am besten ab. Bei den übrigen Industriebranchen lagen die mittleren Zunahmen in einer relativ engen Bandbreite von 0,9 bis 1,2 Prozent.

Von 2011 bis 2015 verzeichnete der tertiäre Sektor im Jahresdurchschnitt eine Reallohnerhöhung von 1,1 Prozent. Mit einem Plus von 1,5 Prozent beeinflusste die Branche Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen die Reallohnentwicklung des Dienstleistungssektors am stärksten. Demgegenüber wies die Branche Verkehr und Lagerei im genannten Beobachtungszeitraum die schwächste durchschnittliche Reallohnentwicklung auf (+0,7%).

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Medienstelle

Steckbrief des schweizerischen Lohnindexes

Quelle:
Der schweizerische Lohnindex wird jedes Jahr anhand der Daten der Unfallmeldungen berechnet, die die Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV) an das BFS übermittelt. Die Berechnungen stützen sich auf rund 250'000 individuelle Angaben. Von der Datenauswertung sind der primäre Sektor, die Lernenden und die Praktikantinnen und Praktikanten ausgeschlossen.

Ziel:
Messung der jährlichen Entwicklung der Löhne als Preis der Arbeit. Dadurch, dass im Allgemeinen die Struktur bzw. Gewichtung eines bestimmten Jahres unverändert fünf Jahre lang angewendet wird, kann der schweizerische Lohnindex teilweise verhindern, dass Änderungen in der Arbeitnehmerstruktur die Lohnentwicklung verzerren. Diese Strukturveränderungen ergeben sich insbesondere durch eine Zunahme des Anteils höher qualifizierter Arbeitnehmender, Beförderungen oder Zu- bzw. Abflüsse im Rahmen von Austritten oder Neuanstellungen.

Definition des Lohns:
Der **Bruttolohn** entspricht dem Grundlohn inkl. 13. Monatslohn vor Abzug der obligatorischen Sozialversicherungsbeiträge. Prämien und Boni, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert. Die Löhne der Teilzeitangestellten werden gestützt auf die Normalarbeitszeit des Unternehmens auf ein Vollpensum hochgerechnet.

Berechnungsmethode:
Beim schweizerischen Lohnindex handelt es sich um einen Laspeyres-Index, der gestützt auf die Beobachtung der Entwicklung des Durchschnittslohns bestimmter Arbeitnehmergruppen berechnet wird. Diese Gruppen wurden anhand folgender Variablen ermittelt: Wirtschaftszweig und Geschlecht. Das relative Gewicht jeder Gruppe von Arbeitnehmenden wird gestützt auf die Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung des BFS von 2010 berechnet.

Revision:
Der 2010 revidierte schweizerische Lohnindex basiert auf einer neuen allgemeinen Systematik der Wirtschaftszweige, der NOGA08, und auf einem neuen Gewichtungsmodell, das einer aktuelleren Arbeitnehmerstruktur gerecht wird. Das nächste Basisjahr für die Berechnung des schweizerischen Lohnindexes mit konstanter Struktur ist das Jahr 2015.

Auskunft:
Didier Froidevaux, BFS, Sektion Löhne und Arbeitsbedingungen, Tel.: +41 58 463 67 56,
E-Mail: didier.froidevaux@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: kom@bfs.admin.ch

***Online-Angebot*:**
Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Webseite des BFS www.statistik.admin.ch > Themen > 03 - Arbeit und Erwerb
Statistik zählt für Sie. www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren des NewsMails des BFS: www.news-stat.admin.ch

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.

T1 Nominallohn- und Reallohnindex, 2014-2015

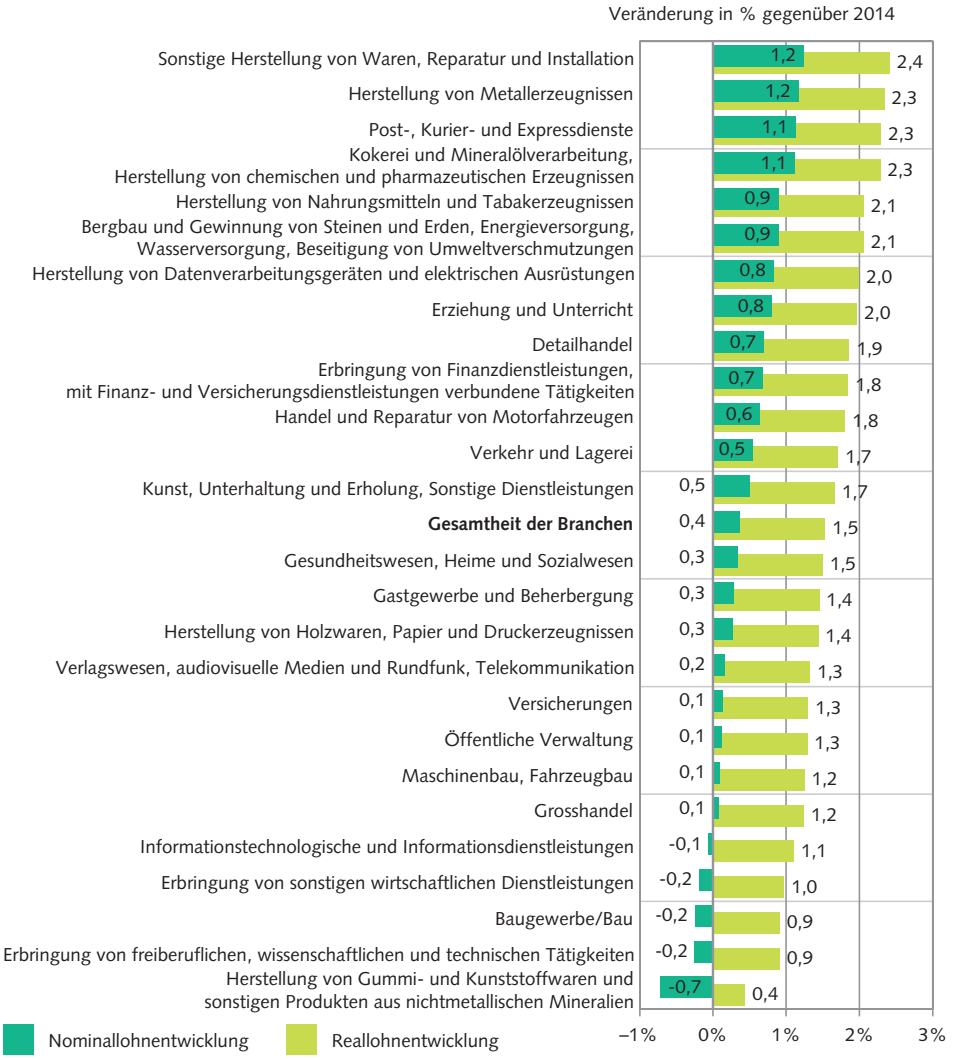
		Nominallohn				Reallohn			
		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr		Index (Basis 2010 = 100)		Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr	
	Wirtschaftszweige (NOGA08)	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015
05-96	**TOTAL**	103,3	103,7	0,8	0,4	104,1	105,7	0,8	1,5
05-43	**SEKTOR 2**	103,2	103,7	0,9	0,5	103,9	105,6	0,9	1,6
05-09/ 35-39	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Energieversorgung, Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	102,0	102,9	0,5	0,9	102,7	104,8	0,5	2,1
10-12	Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken; Tabakverarbeitung	102,0	102,9	1,3	0,9	102,7	104,8	1,3	2,1
16-18	Herstellung von Holzwaren, Papier und Druckerzeugnissen	102,3	102,5	0,2	0,3	103,0	104,5	0,2	1,4
19-21	Kokerei und Mineralölverarbeitung, Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen	104,7	105,9	0,8	1,1	105,5	107,9	0,8	2,3
22-23	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	104,4	103,6	1,8	-0,7	105,1	105,6	1,9	0,4
24+25	Metallerzeugung und -bearbeitung; Herstellung von Metallerzeugnissen	103,0	104,2	1,5	1,2	103,7	106,1	1,5	2,3
26-27	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen und elektrischen Ausrüstungen	103,6	104,4	1,6	0,8	104,3	106,4	1,6	2,0
28-30	Maschinenbau, Fahrzeugbau	104,2	104,3	0,6	0,1	105,0	106,3	0,6	1,2
31-33	Herstellung von Möbeln und sonstigen Waren, Reparaturen und Installationen	102,9	104,2	0,7	1,2	103,6	106,1	0,7	2,4
41-43	Baugewerbe	102,8	102,5	0,5	-0,2	103,5	104,4	0,5	0,9
45-96	**SEKTOR 3**	103,4	103,7	0,7	0,3	104,1	105,7	0,7	1,5
45	Handel und Reparaturen von Motorfahrzeugen	103,2	103,9	1,3	0,6	104,0	105,8	1,3	1,8
46	Grosshandel	102,8	102,9	1,0	0,1	103,5	104,8	1,0	1,2
47	Detailhandel	104,4	105,2	0,5	0,7	105,2	107,1	0,5	1,9
49-52	Verkehr und Lagerei	101,2	101,7	-0,7	0,5	101,9	103,6	-0,7	1,7
53	Post-, Kurier- und Expressdienste	103,6	104,7	1,0	1,1	104,3	106,7	1,0	2,3
55-56	Gastgewerbe und Beherbergung	103,9	104,2	1,1	0,3	104,6	106,1	1,1	1,4
58 - 61	Verlagswesen, audiovisuelle Medien, Rundfunk, Telekommunikation	102,6	102,7	0,9	0,2	103,3	104,7	0,9	1,3
62-63	Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen	105,6	105,6	1,2	-0,1	106,4	107,5	1,2	1,1
64 und 66	Finanzdienstleistungen, mit Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene	104,3	105,0	1,3	0,7	105,0	106,9	1,3	1,8
65	Versicherungen	105,3	105,4	1,3	0,1	106,0	107,4	1,4	1,3
69-75	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	104,4	104,2	0,3	-0,2	105,2	106,1	0,3	0,9
77-82	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	103,5	103,3	1,0	-0,2	104,2	105,2	1,0	1,0
84	Öffentliche Verwaltung	102,4	102,5	0,4	0,1	103,1	104,4	0,4	1,3
85	Erziehung und Unterricht*	103,8	104,6	1,6	0,8	104,5	106,6	1,7	2,0
86-88	Gesundheits- und Sozialwesen	101,7	102,1	0,1	0,3	102,4	104,0	0,1	1,5
90-96	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen	104,6	105,1	2,5	0,5	105,3	107,0	2,5	1,7
Geschlecht	Männer	103,2	103,5	0,7	0,3	103,9	105,4	0,7	1,5
	Frauen	103,6	104,1	1,0	0,5	104,4	106,1	1,0	1,7

Lohnkomponenten: Bruttogrundlohn, Teuerungszulage, 13. Monatslohn. Prämien und Boni, Familienzulagen sowie Naturallöhne sind von der Berechnung ausgeklammert.

* NOGA85 Erziehung und Unterricht: Diese Branche schliesst alle Arbeitnehmenden eines Unternehmens ein, das im Unterrichtswesen tätig ist (Lehrkräfte, administratives und technisches Personal, Fachpersonal usw.). Es handelt sich dabei hauptsächlich um Privatunternehmen (Sport- und Freizeitunterricht, Kulturunterricht, Fahr- und Flugschulen, Sprachunterricht, IT-Unterricht usw.).

Quelle: BFS, aufgrund der Daten der Sammelstelle für die Statistik der Unfallversicherung (SSUV)

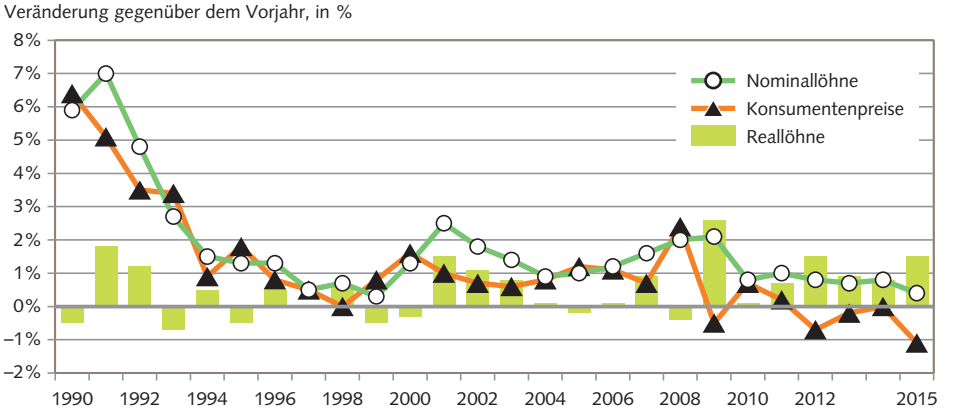
Entwicklung der Nominal- und Reallöhne 2015 nach Wirtschaftszweig



Quelle: BFS – Schweizerischer Lohnindex

© BFS, Neuchâtel 2016

Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne



Quellen: BFS – Schweizerischer Lohnindex, LIK

© BFS, Neuchâtel 2016